

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937**

147 (28.6.1937) Zweites Blatt



# Fünf Jahre nationalsozialistischer Aufbau

## Der Führer auf dem mainfränkischen Goutag

Würzburg, 27. Juni. Den Höhepunkt des Goutages des Gaues Mainfranken, der in der letzten Woche sein zehnjähriges Bestehen feierte, bildete am Sonntag der Besuch des Führers und Reichslanzlers, der am Samstag in Nürnberg zu Besprechungen über die Reichsparteitagsbauten gewest hatte. Auf einer machtoollen Rundgebung auf dem Residenzplatz sprach der Führer zu mehr als 200 000 Volksgenossen, die auf dem Platz und in den Spaliertrahen der festlich geschmückten Stadt Adolf Hitler begeistert zujubelten.

Auf dem Residenzplatz vollzog sich am Vormittag der Aufmarsch der 80 000. Sämtliche Gliederungen der Partei mit ihren Fahnen und die Ehrenkompagnien der Wehrmacht nahmen auf dem mächtigen Platz, den die wunderbare Fassade des Würzburger Schlosses abgrenzt, Aufstellung. Gegen 11 Uhr traf der Führer im Hauptbahnhof ein, wo ihm der Gauleiter Mainfrankens, Dr. Helmuth, den Willkommensgruß des Gaues entbot. Als der Führer in seinem Wagen zum Residenzplatz fuhr, umbrante ihn unbefehligter Jubel. Auch bei seinem Eintreffen auf dem Residenzplatz wurden ihm minutenlange Jubidigungen zuteil.

Die Rundgebung eröffnete Gauleiter Dr. Helmuth, der die zum Appell angetretenen Formationen dem Führer meldete.

Als der Führer hierauf an das Mikrophon trat und das Wort zu seiner Rede nahm, wurde er wieder mit einem nicht enden wollenen Sturm der Begeisterung begrüßt. Er erinnerte einleitend daran, daß er vor nunmehr fünf Jahren zum letztenmal in dieser Stadt gesprochen habe. Daran anschließend entwarf er ein eindrucksvolles Bild von dem Wandel, der sich in diesen fünf Jahren in Deutschland unter der nationalsozialistischen Führung politisch, wirtschaftlich und kulturell vollzogen hat.

Der Führer stizgierte in kurzen Strichen die trostlose Lage und den wirtschaftlichen Ruin, den der Nationalsozialismus im Jahre 1933 vorfand. Er zeichnete den seitdem beschrittenen Weg, der ein Weg der Arbeit und der Anstrengung, aber auch ein Weg des Erfolges war: „So wurde ein neues Volk geboren — in Schmerzen, so wie alles, was geboren wird, nur unter Schmerzen geboren werden kann. Ich glaube aber, daß wir vor der Geschichte sagen können, daß in keinem der geschichtlichen Fälle dieser schmerzliche Prozeß klüger, vernünftiger, vorsichtiger und gefühlvoller vollzogen wurde, als bei uns. Die Zukunft wird diesen Prozeß einmal als einen der klügsten — ich darf wohl sagen — als einen der genialsten bezeichnen, die jemals stattfanden. Als eine der gewaltigsten Revolutionen, die dabei in keinem Moment ihres Ablaufes den Boden der unbedingten Realität verlassen hat.“

### Der Vierjahresplan

Der Führer sprach von der nationalsozialistischen Wirtschaftsauffassung, die in diesen Jahren in die Tat umgesetzt worden sei. Entscheidend für diese Auffassung ist nicht, was eine Nation an Geld druckt und ausgibt. Nur die Steigerung der Produktion komme dem ganzen Volke zugute. Es sei dabei entsprechend unserer nationalsozialistischen Ueberzeugung und Gesinnung unser Entschluß, das ganze Volk immer mehr und steigend an den Ergebnissen dieser ungeheuren Arbeitsintensität teilnehmen zu lassen. Diesem Ziel diene auch der Vierjahresplan. Er verfolgt den Zweck, uns auf einer Reihe von Gebieten unabhängig zu machen von der Umwelt, nicht aber uns von ihr zurückzuziehen. „Der Vierjahresplan soll Deutschland nur davor bewahren, von jedem Dritten nach Belieben erpreßt werden zu können. Wir wollen mit ihm gewisse Grundlagen unserer Nationalwirtschaft sichern, und seine Macht der Welt oder gar die Reden fremder Staatsmänner können uns auch nur einen Zentimeter davon abbringen.“

Gegenüber den sinnlosen Vorwürfen, Deutschland wolle sich vom Weltmarkt zurückziehen, erklärte der Führer mit Nachdruck: „Davon kann keine Rede sein! Im Gegenteil, wir wollen mit dem Ausland noch mehr als bisher Handel treiben und Geschäfte machen. Dafür sprechen schon unsere Handelsbilanzen. Die deutsche Ausfuhr und Einfuhr steigen fortgesetzt und werden, so Gott will, es auch weiterhin tun.“

### Die spanische Frage

Ueberhaupt hat das nationalsozialistische Deutschland nur den einen Wunsch, unter Wahrung seiner eigenen Rechte mit der gesamten Umwelt friedlich zu leben und freundschaftlich zusammenzuwirken. Allerdings haben wir begründete Zweifel an der Wirksamkeit gewisser internationaler Versprechungen oder Zusicherungen. Ich habe versucht, die Wirksamkeit solcher internationaler Abmachungen in der Praxis nun einmal in einem bestimmten Teil prüfen zu lassen. Sie wissen, daß neulich erst kommunistisch-bolschewistische Verbrecher in einem heimtückischen Ueberfall ein deutsches Schiff mit Bomben bewarfen, was uns 31 Tote und 73 Verletzte gekostet hat. (Stürmische Entrüstungsrufe.) Ich habe mich damals entschlossen, von uns aus den Herren von Valencia sofort jene Warnung zuteil werden zu lassen, die meiner Ueberzeugung nach allein geeignet ist, solche Verbrecher zur Ordnung zu rufen und ihnen klar zu machen, daß die Zeit, in der man die deutsche Nation in solcher Art behandelt, ein für allemal abgeschlossen und vorbei ist. (Begeisterter Beifall der Massen.)

Nun erklärte man, das würde ein ganz ungerechtfertigtes Vorgehen sein. In dieser modernen Zeit mußte man jene Institutionen für solche Maßnahmen einschalten, die sich zur Zeit überall bemühen, die Verteidigung der Interessen der Völker von den einzelnen Staaten weg in kollektive Hände zu legen. Ich habe diesem Verlangen stattgegeben und wir gingen wieder in die Kontrollkommission zurück mit dem guten Wunsch und der aufrichtigen Hoffnung, daß sich solche Pläne nun auch in der Praxis verwirklichen würden.

Da nach unserer Erklärung, von jetzt ab jedes sich nähernde rote Flugzeug und Ueberseeschiff sofort unter Feuer zu nehmen, den bolschewistischen Verbrechern Eingriffe über See nicht mehr möglich waren, sind die bolschewistischen Machthaber nun unter die See gegangen, und haben vier Torpedoangriffe auf die „Leipzig“ unternommen. (Erregte Rufe der Massen.)

Wir haben nun erwartet, daß die internationale Solidarität eine kollektive gemeinsame Beschüßung des Friedens veranlassen würde. Aber sie haben es ja selbst erlebt: Es sollten Kommissionen gebildet werden zwecks Untersuchung, ob... usw.

Wir haben nichts anderes verlangt als daß den Machthabern in Valencia wenigstens durch eine gemeinsamen Rundgebung aller beteiligten Kontroll-Mächte gelagt wird, daß sie es nicht mehr mit einer, sondern mit allen Mächten zu tun haben. Aber

selbst diese bescheidene Aktion war nicht mehr durchführbar.

Daraus können sie ersehen, was wir Deutschen zu erwarten hätten, wenn wir jemals das Schicksal des Reiches den Händen derartiger Institutionen oder solchen Abmachungen ausliefern würden. Davon aber kann man nun in London überzeugt sein. Die Erfahrungen, die wir diesmal gemacht haben, sind für uns eine Belehrung, die wir niemals mehr vergessen werden! Wir werden von jetzt ab in solchen Fällen doch lieber die Freiheit, die Unabhängigkeit und Ehre und die Sicherheit der Nation in unsere eigenen Hände nehmen und uns selbst schützen. (Begeisterter lang anhaltender Beifall.) Und Gott sei dank, wir sind heute auch stark genug, um uns selbst schützen zu können. (Erneuter Beifallsturm.)

Wir haben aus diesem Vorgang Konsequenzen gezogen, die für die ganze Zukunft wirksam sein werden. Nebenstunden in Parlamenten oder von Staatsmännern werden uns in Zukunft nicht mehr einnebeln können. Wir haben einen Angriff erlebt, seine Behandlung gesehen und sind dadurch geheilt für immer!

Ich hatte getan, was man tun mußte. Es wurde versucht, und heute kann niemand in der Welt erklären, daß wir böswilligerweise irgendwie voreingenommen seien gegen kollektive Abmachungen. Nein! Hätte sich diese kollektive Abmachung vom 12. Juni bewährt, hätte man es sich vielleicht überlegen können, ob man nicht doch noch weiter geht. Nachdem sich aber selbst diese kleinste Abmachung in der Praxis als undurchführbar erwies, soll das für uns nun eine Warnung sein, eine ähnliche Enttäuschung eines Tages nicht vielleicht in einem schlimmeren Fall noch einmal zu erleben.

Jede Rahe kann sich einmal die Pfoten verbrennen und jeder Mensch einmal Fehler machen, aber nur Narren tun das Gleiche zweimal! Weder ich noch die deutsche Nation haben nun Lust, sich ein zweitesmal in eine solche Gefahr zu begeben. (Langanhaltende brausende Zustimmungsrundgebungen.)

### Erziehungsfragen

Nach diesen Ausführungen über die außenpolitische Sicherung der deutschen Nation wandte sich der Führer den Erziehungsfragen der inneren Einheit unseres Volkes und seiner Jugend zu. „Die kommende Generation — das kann ich all den früheren Zerstörern der deutschen Volksgeschichte prophezeien — bekommen sie nicht mehr!“ Den Märglern, die da fragen: „Wie kommen sie dazu, solche Prophezeitungen auszusprechen?“ — rief der Führer unter jubelnder Zustimmung der Zehntausende zu: „Wie bin ich dazu gekommen, im Jahre 1919 als Soldat zu prophezeien, daß ich eine Bewegung schaffen werde, die einmal Deutschland erobern wird? Wie bin ich dazu gekommen, im Jahre 1933 zu glauben, daß wir zur Macht gelangen, daß wir Deutschland wieder retten werden, daß wir unsere Wehrmacht wieder aufbauen, die Wirtschaft in Ordnung bringen, die einzelnen Parteien beseitigen werden? Ich bin dazu gekommen, weil ich an unser Volk geglaubt habe!“ (Tosender Beifall.) Wir deutsche Nationalsozialisten glauben auf dieser Erde außer an unseren Herrgott im Himmel zunächst an unser deutsches Volk! (Langanhaltende stürmische Zustimmung.) Das macht uns stark, das läßt uns widerstandsfähig sind, das gibt uns die Kraft, ungeheure Aufgaben zu übernehmen mit dem Blick in eine ferne Zukunft. Das allein ist die Ursache, warum wir so viele Projekte beginnen, die auf Jahrzehnte hinaus bemessen werden müssen. Wir glauben an unser Volk und darüber hinaus an die Bewegung, die dieses Volk der Zukunft repräsentiert, die Bewegung, in der nun alle seine ersten Ausdrücke fand und in der es seine Vollendung findet wird. Ich glaube an den Nationalsozialismus und an die Partei als die Trägerin dieser Gedanken! Das ist die Stärke, die uns alle erhält, uns anleitet und die uns immer wieder den Erfolg schenken wird!

Dabei kann ich bestimmten Zweiflern auch noch folgendes sagen: Ich bin mir darüber klar, was ein Mensch kann und wo seine Begrenzung liegt, aber ich bin der Ueberzeugung, daß die Menschen, die von Gott erschaffen sind, auch den Willen dieses Allmächtigen nachleben sollen. Gott hat die Völker nicht geschaffen, daß sie sich in Leichtsinn selbst aufgeben, vermanischen und ruinieren, sondern daß sie sich so erhalten, wie Gott sie geschaffen hat! (Stürmische Zustimmung.) Indem wir für ihre Haltung eintreten in der Form, wie Gott es gewollt hat, glauben wir, daß wir auch dem Willen des Allmächtigen entsprechend handeln.

So schwach der einzelne Mensch in seinem ganzen Wesen und Handeln am Ende doch ist gegenüber der allmächtigen Vorsehung und ihrem Willen, so unermesslich stark wird er in dem Augenblick, in dem er im Sinne dieser Vorsehung handelt! Dann strömt aus ihm jene Kraft hernieder, die alle großen Erscheinungen der Welt ausgezeichnet hat. Und wenn ich nur auf die fünf Jahre, die hinter uns liegen, zurückblende, dann darf ich doch sagen: Das ist nicht Menschenwerk allein gewesen! Wenn uns nicht die Vorsehung geleitet hätte, würde ich diese schwindelnden Wege oft nicht gefunden haben. Das sollten gerade unsere Kritiker wohl wissen. (Stürmischer Beifall.) So sind wir Nationalsozialisten auch im tiefsten Herzen gläubig! Wir können es gar nicht anders; es kann niemand Weltgeschichte machen, wenn er nicht zu seinem Willen und Können den Segen dieser Vorsehung hat!“

Der Führer schloß unter Hinweis auf die Entwicklung des Gaues Mainfranken und die wunderbare Wiederauferstehung der ganzen Nation: „So steht heute überall das deutsche Volk! Sie selbst sehen es hier in einem kleinen Ausschnitt. Aber so ist es im ganzen Deutschen Reich. So wird es sein, solange wir Nationalsozialisten den Weg gehen, den wir uns einst vorgeschrieben haben: Immer gerade aus, nur eines im Auge: Deutschland und unser Volk!“

(Minutenlange Jubelstürme brausen über den weiten Platz dem Führer entgegen, als er geendet hat.)

## HJ.-Dienst und konfessionelle Belästigung

Berlin, 26. Juni. Zwei neue Verfügungen des Jugendführers des Deutschen Reiches und Reichsjugendführers der NSDAP. bilden zusammen mit dem kürzlich erlassenen Dienstplan die Grundbestimmungen, durch die das Verhältnis der Hitlerjugend zu den Konfessionen klar geregelt und abgegrenzt wird.

Der Reichsjugendführer hat bereits im Sommerdienstplan für die gesamte Hitler-Jugend die Zeiteinteilung so festgelegt, daß den Angehörigen aller HJ-Gliederungen die Möglichkeit gegeben ist, den allgemeinen und regelmäßigen Pflichten ihrer Konfession nachzukommen. Nun geht die eine der beiden neuen Verfügungen noch einen Schritt weiter und gibt „in Anerkennung der seelsorgerischen Aufgaben der Kirchen oder anderen religiösen Vereinigungen“ über diese Zeiteinteilung hinaus die Möglichkeit, in außergewöhnlichen Fällen für besondere Veranstaltungen von Kirchen oder Glaubensgemeinschaften Urlaub zu gewähren. Als solche außergewöhnlichen Fälle gelten alle jene religiösen Veranstaltungen, die länger als einen Tag dauern und deren Besuch die Jugendlichen an der Erfüllung ihres pflichtmäßigen Dienstes in der Hitler-Jugend hindert. In Betracht kommen vor allem mehrtägige Exerzitien und rein religiöse Übungen, mehrtägige althergebrachte kirchliche Veranstaltungen, wie Wallfahrten und dergleichen, kirchliche Übungen, Richtzeiten, volksmissionarische Kurse, Vorbereitungen für kirchliche Prüfungen, Konfirmandenunterricht usw.

Gemäß den Bestimmungen über die Richtlinien und Methoden dieser Urlaubsgewährung muß einem solchen Urlaubsansuchen im allgemeinen stattgegeben werden. Es ist sämtlichen Dienststellen der HJ. untersagt, solche Ansuchen aus irgendwelchen konfessionellen oder religiösen Gründen abzulehnen oder sie nach konfessionellen und Glaubensgemeinschaften unterschiedlich zu behandeln oder auch den Antragstellern aus der Tatsache der Antragstellung irgendwelchen Nachteil im Dienst erwachen zu lassen. Für eine etwaige Ablehnung eines solchen Gesuches können, falls kein Gegensatz zu staatlichen Gesetzen oder Verordnungen vorliegt, nur rein dienstliche oder innerdisziplinäre Gründe maßgebend sein.

## 200-Jahrfeier der Universität Göttingen

### Reichsminister Ruft spricht

Göttingen, 27. Juni. Der zweite der festlichen Göttinger Universitätsstage brachte am Samstag die Feierstunde der Universität. Bei herrlichem Sommerwetter zogen die Hochschullehrer unter Führung des Rektors Prof. Dr. Neumann und unter Vorantritt einer jüdischen Kameradschaft von der Universitätsaula zum Adolf-Hitler-Platz. Hier empfing der Rektor den Reichserziehungsminister und Gauleiter Ruft. In der Festhalle hatten sich die zahlreichen Ehrengäste eingefunden, darunter Generalfeldmarschall von Madenjen.

Der Rektor der Universität Göttingen Professor Dr. Neumann gab nach einer musikalischen Einleitung eine eingehenden Rückblick auf die Geschichte der Universität. Anschließend sprach der Göttinger Studentenführer cand. med. Werner Meyer. Den Höhepunkt der Feierstunde bildete die große Rede des Reichserziehungsministers Ruft, die wiederholt von starkem Beifall unterbrochen wurde. Er führte u. a. aus: Nach einer jahrhundertelangen rassistischen Ueberfremdung unseres Volkes und einer zielbewußten Zerstörung des rassistischen Lebensgefüßes entsteht in der Nationalsozialistischen Bewegung eine neue völkische Lebensordnung auf rassistischer Grundlage. Mit dem Nationalsozialismus bricht das lange verhäufelte Bewußtsein für die Rasse als dem Quell unseres ganzen Daseins wieder auf. Gerade die Wissenschaft erhält von dieser Entdeckung einen entscheidenden revolutionären Anstoß. Denn der Rassegedanke ist dazu berufen, die Scheidewände, die das Denken der hinter uns liegenden Epochen zwischen dem Reich des Geistes und der Natur aufgerichtet hat, niederzureißen. Hier wird eine neue Ordnung der Wissenschaft sichtbar, vor der die Unterscheidungen von Geistes und Natur nicht mehr bestehen können jene Unterscheidungen, die ihre Wurzel haben in der Lehre von einer geistigen und einer stofflichen Welt, die beide verschiedenen Geistesleistungen unterliegen sollen. Der deutschen Wissenschaft hat die nationalsozialistische Revolution der Weltanschauung eine Aufgabe von gleichfalls revolutionärem Ausmaß gestellt. In einem Schlußwort dankte Rektor Professor Dr. Neumann dem Minister für seine Ausführungen. Das Sieghel auf den Führer und die nationalen Väter beendeten die Feierstunde.

Besuch des kanadischen Ministerpräsidenten in Berlin. Am Montag trifft der kanadische Ministerpräsident Madensje King, einer Einladung des Botschafters von Ribbentrop folgend, zu einem mehrtägigen Besuch in der Reichshauptstadt ein.

Französische Gastwirtschaftsbetriebe am 3. Juli geschlossen. Der Ausschuß der Arbeitgeber im Gastwirtschaftsgewerbe hat zum Protest gegen die Einführung der 40-Stundenwoche die Schließung der Betriebe in ganz Frankreich für Samstag, den 3. Juli beschlossen. Der Verband bezieht auf die Schwierigkeiten auf strenge Einhaltung der 40-Stundenwoche, verteilt auf weniger als sechs Tage in der Woche, als unüberwindlich.

500 Flugzeuge vor 200 000 Zuschauern. In Gegenwart des englischen Königspaares und des Herzogs und der Herzogin von Kent und vor etwa 200 000 Zuschauern fand in dem Flughafen Hendon in der Nähe von London der größte Flugtag statt, den England bisher erlebt hat. Etwa 500 Flugzeuge der britischen Luftwaffe nahmen an den Vorführungen teil. Einer der Höhepunkte der Veranstaltung war, als 250 Militärflugzeuge in geschlossener Formation über den Flugplatz hinwegbrauten.

Zugzusammenstoß in der Eifel. Die Reichsbahndirektion Saarbrücken teilt mit: Am Samstag, den 26. Juni, gegen 16.55 Uhr fuhr auf der eingleisigen Strecke Gerolstein-Brüm (Eifel) unweit vom Bahnhof Müllernberg der aus Richtung Brüm kommende Personenzug 3409 auf eine Uebergabefahrt auf, die nach Müllernberg unterwegs war. Bei dem Zusammenstoß wurden 18 Reisende, davon einer schwer, verletzt.

Immer abends als Letztes  
**Chlorodont**



# Der Reichsstatthalter auf der Gautagung des NS-Lehrerbundes

Karlsruhe, 27. Juni. Nach der Eröffnung der Gautagung am Freitag, bei der die Neunte Sinfonie geboten wurde, war der Samstag durch ernste Arbeit ausgefüllt. Es tagten die Fachschaften; außerdem fanden Sonderberatungen der Sacharbeiter und eine Tagung der Erziehertinnen statt. Im Mittelpunkt der Gautagung stand am Samstagmorgen die

## Rundgebung in der Markthalle.

Sie wurde zu einem machtvollen Bekenntnis der gesamten badiischen Lehrerschaft zum Führer und zum nationalsozialistischen Erziehungsideal. Gauwalter des NSLB, Pp. G ä r t n e r sprach Begrüßungsworte an die Gäste und Redner wie auch an die 10 000 Kameraden und Kameradinnen.

## Reichsstatthalter Robert Wagner

Legte dar, daß nicht das Wissen und Können allein den Ausschlag gebe, sondern der durch die nationalsozialistische Weltanschauung erfüllte Charakter. Für das Schicksal eines Volkes seien entscheidend die inneren Werte des Menschen und Volkes. Daraus erwachse die Aufgabe, alle charakterlichen Werte des Volkes durch das Mittel der Erziehung zu wecken und freizulegen von den Schladen der Vergangenheit. Es gilt also in erster Linie den Charakter zu formen und in zweiter Linie Wissen und Können zu vermitteln. Dienst an der Gesamtheit: das ist das Erziehungsproblem!

Der Reichsstatthalter sieht in den charakterlichen Tugenden das Ehrgefühl und die Treue, den Willen zur Wahrhaftigkeit, soldatisches Pflichtbewußtsein und Opferbereitschaft. Diese Eigenschaften gibt es in der Jugend wahrzunehmen und in das Aufbaugeschehen des Führers einzubeziehen. Ueber jeder nationalsozialistischen Erziehungsarbeit, so rief der Reichsstatthalter aus, steht das Wort Glauben. Wenn manche vielleicht meinten, wir bräuchten keinen neuen Glauben, so erkläre ich: Kein Glaube vermöchte das deutsche Volk aus seinem Zusammenbruch zu erretten, als der Glaube, den uns Adolf Hitler gegeben hat. (Stürmischer Beifall.) Es braucht dieser Glaube nicht in Widerspruch zu stehen zu den altchristlichen Glaubensanschauungen der christlichen Kirchen. Es ist nicht unsere Aufgabe, darüber in Erörterungen einzutreten. Wir lehren unserem Volk den Glauben an das Leben, an das diesseitige Leben, wir lehren un-

serem Volk den Glauben an die Pflichterfüllung in diesem Dasein. Es wird uns niemand dazu bringen können, den Glauben an Adolf Hitler, an unser Volk und Deutschland aufzugeben. (Begeisterte Zustimmung.) So zeigt sich unsere gemeinsame Erziehungsaufgabe: Partei und Erzieherschaft schaffen wieder einen neuen Menschen, ein neues Volk, ein neues hartes Geschlecht, das Herr seines Lebens und Herr seiner Aufgaben sein wird! (Langanhaltender stürmischer Beifall.)

Dann sprach der Gauleiter der Bayerischen Ostmark und

## Reichswalter des NSLB, Wächter.

Nach Dankworten führte er u. a. aus: Wir sind dazu da, Arbeit an der deutschen Jugend zu leisten, in der wir die deutsche Zukunft sehen. Wir wollen alle Kräfte mobilisieren — nicht durch Worte, sondern durch unsere innere und äußere Haltung und Arbeit, durchdrungen von dem einzigen Gedanken, daß dem deutschen Volke nur ein Mann sein Gepräge gibt: Adolf Hitler! Sein Name ist uns Befehl und Verpflichtung! Wir deutschen Erzieher stehen auf dem vornehmsten Posten, den ein Volk zu vergeben hat. Auf uns kommt es wesentlich an, daß die Einigkeit unseres Volkes nie mehr gebrochen wird. Das Volk muß zu einer nationalsozialistischen Gemeinschaft zusammengeweiht und erzogen werden. Pp. Wächter kam weiter auf das Problem des äußeren Aufbaues der Schule zu sprechen. Er erklärte dazu: Nicht die Frage des Schulaufbaues und der Organisation der Schule ist die Lebensfrage, die Lebensfrage ist vielmehr der deutsche Lehrer und Erzieher. Die beste Organisation nützt nichts, wenn nicht der nationalsozialistische Lehrer in dieser Schule steht. Wir werden in Übereinstimmung der Partei nicht von unserer Forderung abgehen, daß die deutsche Gemeinschaftsschule Regel wird. (Stürmische Zustimmung.) Die Mitglieder des NSLB müssen bis ins Letzte Bekenner und Bekennerinnen der nationalsozialistischen Weltanschauung sein. Nach der Erklärung, daß einmal die Unentgeltlichkeit des Schulunterrichts kommen müsse, da nur dadurch der Aufstieg der wirklich Begabten gewährleistet sei, wandte sich der Redner der inneren Schularbeit zu. Die Darlegungen des Pp. Wächter trangen aus in das Gelobnis unwandelbarer Treue zum Führer. Ein traftvolles Siegel auf den Führer und der Gesang der Nationallieder beschlossen die wichtige Rundgebung.

## Die Tragödie im Heidelberger Stadtwald.

DL Heidelberg, 27. Juni. Zu der Liebestragödie, die sich am Freitagabend im Heidelberger Stadtwald zutrug, wird noch bekannt, daß sich der Student, der kurz vor dem Staatsexamen stand, in einem Brief an das Mädchen losgesagt hatte. Das Mädchen war daraufhin nach Heidelberg gefahren, um sich mit dem Geliebten auszusprechen. Dabei sagte es anscheinend den unglückseligen Entschluß, sich und ihren Geliebten zu töten.

## Zu Tode gedrückt.

DL Ludwigshafen a. Rh., 27. Juni. Im Zollhof ereignete sich am Samstag vormittag 10.45 Uhr ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Güterzug stieß mit einem Lastkraftwagen zusammen, der dabei auf die Seite und gegen einen dort stehenden Eisenbahnwagen gedrückt wurde. Der Beifahrer des Lastkraftwagens, ein verheirateter Arbeiter aus Mannheim, der sich in diesem Augenblick zwischen Lastkraftwagen und Eisenbahnwagen befand, wurde zu Tode gedrückt.

hld. Baden-Baden, 27. Juni. (Hohes Alter) Kriminalinspektor i. R. Clemens Behringer konnte am gestrigen Sonntag in guter Rüstigkeit seinen 88. Geburtstag feiern. hld. Die dieser Tage niedergegangenen Gewitter richteten in (Seite r) Oberturnwart Friedrich Bayer, der in der gesamten badiischen Turnwelt einen guten Namen hat, kann auf eine 25jährige Tätigkeit als turnerischer Leiter im Turnerbund B-Baden zurückblicken. Er ist als Organisator und Leiter ungeschätzter großer Sportveranstaltungen und als Schöpfer des alljährlichen Kurhaus-Schauturnens weithin bekannt.

## Allerlei Interessantes aus Baden

### Das Schwefelbad Langenbrücken erwacht zu neuem Leben.

DL Langenbrücken (b. Bruchsal), 27. Juni. Das weitbekannte Amalienbad, das auf ein über 100jähriges Bestehen zurückblicken kann, soll aus seiner beschaulichen Ruhe neu erweckt und die hohen gesundheitsfördernden Eigenschaften des Bades der Allgemeinheit in größerem Umfange als bisher zugänglich gemacht werden. In einer Sitzung der Gemeindevorwaltung mit der Partei- und der Kreisleitung wurde beschlossen, zur Förderung des Bades der Zusammenarbeit mit den Badbesitzern die größte Unterstützung zu leisten. Die neuerbohrte Schwefelquelle wird am 3. Juli feierlich eingeweiht.

### Gedächtnisausstellung für Prof. Fritz Haller.

hld. Pforzheim, 27. Juni. Im Industriehaus wurde am Samstag die Gedächtnisausstellung für den verstorbenen Direktor der Badischen Kunstgewerbeschule in Pforzheim, Professor Fritz Haller, im Beisein von Vertretern der Partei, des Staates, der Stadt und der Industrie eröffnet. Der Vorsitzende des Kunstgewerbevereins, Fabrikant Frant, zeichnete ein Lebensbild des Verstorbenen und wies auf die Fülle der Arbeiten hin, die Hallers Wert sind. Plastik, Medaillen, Plaketten, Aquarelle und Studien aller Art verbinden sich zu einer umfassenden Ausstellung. Haller war vorwiegend Plastiker, und die Formgestaltung seiner Werke ist eigenlicher Art. Auch als Maler und Zeichner schuf Haller bedeutende Werte.

### Innenminister Pflaumer bei der 90-Jahr-Feier der Freiwilligen Feuerwehr Eppingen.

DL Eppingen, 27. Juni. Bei herrlichem Sommerwetter konnte am Sonntag das altbewährte Krähgaustädtchen Eppingen die 90-Jahr-Feier seiner Freiwilligen Feuerwehr, der zweitältesten in Süddeutschland, begehen. Nahezu 1200 Wehrmänner aus dem Wehrkreis X (Heidelberg) und Kameraden aus den Nachbarkreisen hatten sich eingefunden. Nach einer Sondertagung am Vormittag, bei der der Leiter der Feuerweherschule Schwellingen, Scherzinger, über aktuelle Fragen des Feuerlöschwesens sprach, fand kurz nach 10 Uhr die große Übung statt, an der sich neben der Eppinger Wehr noch sechs auswärtige Wehren, sowie der örtliche Luftschutz und die Sanitätskolonne beteiligten. Kurz vor Beendigung der Übung traf Innenminister Pflaumer ein, der die Grüße und Glückwünsche des Reichsministers des Innern, des Reichsstatthalters sowie der Landesregierung überbrachte. Nach einer Begrüßungsansprache des Kreisfeuerwehrführers Schumacher sprach der Minister zu den angetretenen Wehrmännern. Er würdigte die Arbeit der Feuerwehr im Dienste der Allgemeinheit und die neuen Aufgaben der Feuerlöschpolizei. Nach dem Vorbeimarsch sämtlicher Wehren vor dem Minister fand im Rathausaal die Begrüßung durch den Bürgermeister der Stadtgemeinde Eppingen statt, der auch Kreisleiter Geiger und Landrat Denzel beimohnten. Der offizielle Teil des Festes fand seinen Abschluß mit einem Propagandamarsch am Nachmittag.

### Reichsfestspiele Heidelberg 1937.

DL. Schalespeares „Romeo und Julia“, in der Uebersetzung von Schlegel-Tied wird zum ersten Mal im Rahmen der Reichsfestspiele am 21. Juli unter der Spielleitung von Bruno Tiz, Düsseldorf, aufgeführt. Folgende Besetzung der Hauptrollen ist vorgesehen:

Julia: Gisela Ulsen, Bochum (Städtische Bühnen), Romeo: René Deltgen, Berlin (Vollbühne), Juliens Amme: Kammerchauspielerin Lina Carstens, Leipzig (Altes Theater), Gräfin Capulet: Staatschauspielerin Alice Verden, Dresden (Sächsisches Staatstheater), Graf Paris: Gerhard Tutz, Breslau (Städtische Bühnen), Montague: Karl Kuhlmann, Berlin (Vollbühne), Capulet: Staatschauspieler Walter Kottentamp, Dresden (Sächsisches Staatstheater), Mercutio: Alfred Wendler, Altona (Städtische Bühnen), Benvolio: Eugen Wallrath, Berlin (Theater der Jugend), Tobalt: Walter Richter, Stuttgart (Württembergisches Staatstheater), Vater: Clemens Haffke, Berlin (Staatstheater), Ein Apotheker: Ludwig Linde, Darmstadt (Hessisches Landestheater). Die Raumgestaltung und Ausstattung besorgt Traugott Müller, Berlin. Die Aufführung wird wiederholt am 23., 25., 27., 29., 31. Juli, 6., 8., 10., 12., 14., 16., 17., 19., 20. und 22. August.

## Schwere Gewitterverheerungen in Württemberg

### Die Ernte zum Teil vernichtet.

hld. Die dieser Tage niedergegangenen Gewitter richteten in Württemberg mancherorts großen Schaden an. So wird aus dem Kreis Biberach gemeldet, daß eines dieser Gewitter mit Wolkenbrüchen und schwerem Hagelschlag verbunden war. In der Größe von Taubeneiern prasselten die Hagelkörner hernieder und überdeckten die Ähren mit einer hohen Hagelschicht. Die Folgen des Unwetters waren so verheerend, daß z. B. in Eichen bei Stafflangen ganze Getreidefelder mit der prachtvoll heranreifenden Ernte vernichtet wurden. Auch in den Obstgärten richtete das Unwetter großen Schaden an. Was dem Hagelschlag nicht zum Opfer fiel, vernichteten Wolkenbrüche von katastrophalem Ausmaß. Die Felder und Straßen wurden weithin überflutet. Harmlose Bäche schwellen zu reißenden Flüssen an.

Im Federseegebiet waren es die Orte Tiefenbach, Seefisch und Nagelschauen, die unter den Auswirkungen des Unwetters zu leiden hatten. In Nagelschauen ist ein Unwetter solchen Ausmaßes seit Menschengedenken nicht mehr beobachtet worden. Auch hier schlug der Hagel alles zusammen, und auf weite Strecken liegt die Ernte vernichtet am Boden.

Auch in Murrbach und Umgebung, so in den Gemeinden Baiers, Linden, Glöbers, Rupperts und Hauz, haben die Elemente sehr gewüthet. Besonders schwer mitgenommen wurden neben der Ernte die Kartoffelfelder und auch die Obstbäume. Zum Glück war die Heuernte größtenteils eingebracht.

### Im Tunnel tödlich verunglückt.

DL. Kaiserslautern, 27. Juni. Am Freitag vormittag wurde der Bahnunterhaltungsarbeiter Emil Romasch aus Filsbach bei Hochspeyer im Tunnel Heiligenberg zwischen Hochspeyer und Kaiserslautern von D 211 angefahren und tödlich verlegt. Romasch stand in einer Schützengrube und wurde wahrscheinlich, als er sich vorbeugte, von der Maschine des Zuges erfasst.

## Abschluß des Deutschlandfluges

### Sieger: NSFA-Gruppe Stuttgart.

DL. Berlin, 27. Juni. Zum Abschluß des Deutschlandfluges des größten deutschen Luftsportereignisses dieses Jahres, veranstaltete das Nationalsozialistische Fliegerkorps am Sonntag nachmittag auf dem Flughafen Tempelhof seinen ersten Großflugtag. Von schönem Wetter begünstigt hatte die Veranstaltung unübersehbar Majen angelockt, die das Flugfeld im weiten Umkreis umfäumten. Der glanzvolle Verlauf der Darbietungen, die mit der Luftparade, der das Zielband überfliegenden Deutschlandflieger ihren eindrucksvollen Höhepunkt fand, gestaltete den Flugtag zu einem neuen großen Erfolg für den deutschen Luftsportgedanken.

Pünktlich um 16.05 Uhr näherte sich die Spitzkette der Deutschlandflieger unter Führung des Korpsführers des NSFA Generalmajor Christianen, dem Platz, um wenige Augenblicke später unter dem Jubel der Zehntausende das Zielband zu überfliegen. Kette auf Kette folgte, und bald waren alle 61 Verbände (von insgesamt 62 war bekanntlich nur einer ausgefallen) über dem Flughafen hinweg gebrannt.

Der von der NSFA-Gruppe gestellte Dreierverband mit den Kennzeichen X 9 auf Klemm hat den Sieg im Deutschlandflug 1937 davongetragen und damit den Preis des Reichsministers der Luftfahrt errungen. Zweiter wurde der Verband der NSFA-Gruppe Breslau auf Focke-Wulf, während die Kette der Luftwaffe unter Führung von Major Seidemann, gleichfalls auf Focke-Wulf, den dritten Preis errang. Aus dem mit dem Deutschlandflug verbundenen Sternflug der Privatflieger mit eigenen Maschinen ist Freiherr Loxis-Stuttgart auf Klemm als Sieger hervorgegangen.

# Auß dem Pfingstal

## Sonne über dem Pfingstal.

Wieder einmal ist ein wahrer Sonnen-Sonntag vergangen, der nach der jetzigen harten Arbeit, die den Landwirt und Bauern erwartet, die erforderliche Ruhepause bietet. Neben den örtlichen Veranstaltungen, die sich gestern in kleinem Rahmen hielten (nur der Musikverein Berghausen beging das Fest seines 35jährigen Bestehens) gehörte es zu einem besonderen Sonntags-Ereignis, einmal abseits von dem hastenden Alltag einen Gang durch die blühenden Felder antreten zu können. Zufrieden lehrte man gegen Abend heim und ließ in stiller Besonnenheit den Tag ausklingen. — Natürlich fehlte es im Blick auf das herrliche Wetter nicht an den Ausflüglern, die in Scharen den Bergwald, den Hasenberg und die Höhen bei der Lönshütte in Grödingen besuchten. Überall suchte und fand man ein schönes schattiges Ruheplätzchen und ließ sich den Nachmittagskaffee, den die Mutter vorzüglich mitgenommen hatte, gut munden. Natürlich vermisste man auch auf den Familien-Abendhappen in einem der einladenden Gaststätten des Pfingstales nicht und so konnte man mit einem zufriedenen Resultat die sonntägliche Wanderung beschließen. — Der Sport im Pfingstal fand am gestrigen Sonntag im Zeichen des Ausfluges der Fußball-Kunden. Zum Teil wurden Spiele auf heimischen, zum Teil auf auswärtigen Plätzen ausgetragen.

## 35 Jahre Musikverein Berghausen.

Berghausen, 28. Juni. Uns allen ist es nicht mehr unbekannt, daß die Volksmusik-Bewegung besonders im Pfingstales festen Fuß gefaßt hat. Eine große Zahl von Musikvereinen treiben schon seit Jahrzehnten planvolle Arbeit und erfreuen sich einer Volkstümlichkeit, die so recht den Wert der Vereine in das rechte Licht rückt. Nicht nur, daß eine gesunde Einzelarbeit das ständige Wachstum der Vereine garantiert, ist unter den Musikvereinen des Pfingstales ein überaus freundschaftlicher Stand der Gemeinschaftsarbeit zu finden, die gestern Sonntag anlässlich des 35. Stiftungsfestes des Musikvereins Berghausen ihre neue Probe bestand. — Schon am frühen morgen herrschte in unserem Ort frohes Leben, das sich noch steigerte, als das offizielle Fest am Nachmittag in der geräumigen Turnhalle fleg. Neben einer großen Zahl von Volksgenossen aus Berghausen und der Umgebung hatten der Einladung die Musikvereine von Grödingen, Södingen, Wöschbach, Wödingen und die Stadtkapelle Weingarten Folge geleistet, die im Laufe des Nachmittags in munterem Wettbewerb unter dem Beifall der Zuhörer Proben ihres Könnens ablegten und zeigten, daß sich die Leistungen der einzelnen Vereine auf einem hohen Niveau befanden. Im Verlauf des Festnachmittags ergriff der Ver-

einsführer Wagner das Wort und hieß neben den Volksgenossen, die heute bei dem Musikverein zu Gast sind, auch die Brudervereine und den Ortsgruppenleiter Leonhard willkommen. In seinen weiteren Ausführungen freute er die Arbeit des Vereins und dankte hierbei seinen treuen Mitarbeitern im Vorstand, die mit ihm das Steuer des Vereinsschiffes lenkten, den Ehrenmitgliedern, die jahrelang in treuer Pflichterfüllung Aufbauarbeit leisteten, insbesondere aber den Aktiven als der Seele des Vereins, die, besetzt von dem Gedanken, zu ihrem Teil an der Erhaltung der Volksmusik als eines der wichtigsten Teile des deutschen Kulturgutes beitragen. Berghausen und der Musikverein sind heute ein Begriff geworden. Allen festlichen Anlässen, aber auch der Trauerfeiern, in unserer Gemeinde gibt der Musikverein heute seine musikalische Untermahlung und ist so zum Bindeglied geworden zwischen den Volksgenossen und der deutschen Volksmusik als dem edlen Kulturgut. Sein Wunsch ging dahin, daß auch in der kommenden Zeit sich der Verein der Unterstützung aller Volksgenossen erfreuen möge und daß durch weitere rastlose Arbeit das Ziel gefördert wird, das dem Musikverein gestellt ist, das Ansehen an Deutschlands große Tonhörsler wahrzunehmen und so ein lebendiges Denkmal zu bilden für die deutsche Volksmusik. Im weiteren Festverlauf kam immer wieder die enge Verbundenheit des Musikvereins mit der Gemeinde Berghausen zum Ausdruck, desgleichen wurden auch die Bande der Freundschaft mit den Gastvereinen aufs Neue enger geschmiedet.

Auf dem Festplatz, wo neben einem Karussell auch eine Schießbude für Unterhaltung sorgte, herrschte bis in die späten Abendstunden reges Leben. Mit Genugtuung kann der Musikverein auf sein in allen Teilen harmonisch verlaufenes Stiftungsfest zurückblicken.

## 80. Geburtstag.

Wödingen, 28. Juni. Fräulein Elisabeth Jendt, 3. Jt. in Karlsruhe wohnhaft, feiert heute in bester Gesundheit ihren 80. Geburtstag. Wir gratulieren!

# ANZEIGEN aus dem Pfingstal

## Damenrad

billig zu verkaufen.

Grödingen, Friedrichstr. 56, II.

## Inferieren

bringt Erfolg!



# Aus Stadt und Land

Ein Wandertag in die Heimat.

Immer, wenn der Sommer mit seiner verschwenderischen Lichtfülle lockt, treibt es uns hinaus. Wir müssen einmal uns selber auf Reisen schicken. Es ist uns so, als ob all unsere Arbeit, unser Ringen um das Leben uns wie in Fesseln gefangen hält. Ein jeder sucht sie einmal zu zerbrechen und beginnt das große Wandern. Dabei schickt er in diesen sonnenüberfluteten Tagen auch seine Sehnsucht auf die Wanderschaft. Das große Klänemachen beginnt, denn die große Sehnsucht bereift alle Welten. Ob manchem, der längst seinem Badenland und seinem Heimatort Ade gesagt hat, die Sehnsucht auch in die alte Heimat führen mag? Ich will es glauben! Denn wo auch das neue Haus steht, ob an der Waterkant, ob am grünen Rheinstrom oder in den majestätischen Wäldern, in den fröhlichen Thüringer Bergen, ob als Pionier im Osten Deutschlands oder als Siedler in Mecklenburg oder Pommern oder in den grauen Straßen Berlins, für jeden winkt in der alten Heimat doch ein Haus, für jeden rauscht der Wald der Heimat wieder auf. Und wenn ihr schon draußen im Land Klänemachen macht und in der Ferientzeit eure Sehnsucht schon auf Wanderschaft schickt, so bedenkt immer nur das eine: Wohl ist die Welt überall schön, wohl heben sich Berge gewaltig trotzend zum Himmel, wohl rauschen über alle die Wälder und plappern die Bäche — und doch ist es überall ein Lied, das uns nicht das Herz erschließt. Aber eine einzige stille Wanderung durch ein heimatliches Tal hinauf zu einem alten, vertrauten Berge — und man ist wieder ganz mit der Heimat Erde verbunden, fühlt, daß das Menschsein doch etwas anderes ist als nur das Wandern im Gleichschritt des Alltags der Pflicht, daß auch uns die Sonne scheint wie den Vögeln. Mein Gott, laß die Welt dort draußen mit all ihrer Schönheit loden und ruhen, am schönsten ist es doch zu Hause — das dürfte die Meinung von manchen sein, die ihre Heimat über alles lieben. Und wir Badenler haben ein „Zuhause“, wie es kaum ein anderer Landsmann sein eigen nennen kann. Es liegt nur ein wenig vergessen, es liegt etwas abseits von der großen Heerstraße der Wanderer, unsere schöne Markgrafenstadt Durlach mit seiner herrlichen Umgebung und seinem einladenden Minjtal. Aber es birgt in sich wohl ungehobene Schätze von Schönheit, daß es jeden, der mit blauen Augen wandert, reich beschenkt. Sage niemand, er kenne schon alle Höhen und alle Täler. Es gibt immer noch für jeden verwunschene Waldwege und Schönheiten, denen er bisher noch nicht begegnete. Darum, wenn ihr in diesen Sommertagen Wanderspläne schmiedet für sonntägliche Reisen, gedenkt eures heimatlichen Landes, daß immer wieder all die Pracht der Landschaft vor den Augen ausgebreitet hat und dir stille Stunden nach hastendem Alltag bietet.

In Durlach traten die Gesangsvereine mit einem Volksliederfesten anlässlich des Deutschen Liedertages an die Öffentlichkeit. — Der Kaninchenzuchtverein Durlach kam auf eine in allen Teilen gelungene Jungtierchau zurückbliden, die sich des Interesses der Volksgenossen erfreute. — Großen Betrieb wiesen wiederum die Freibäder Durlach und Wolfartsweiler auf, die neben einem ausgezeichneten Badewetter auch wieder eine große Badefamilie bei sich haben. — Der Sportbetrieb stand im Zeichen des Ausstanges der Punktspiele, denen nur auf dem Gebiet des Fußballs eine längere Spielpause folgt, in welcher die Leichtathletik und das Turnen ihren Platz behaupten werden. — Einen besonderen Anziehungspunkt bilden gestern unsere schön gestalteten Höhen, die einen Strom von Ausflüglern in ihren herrlichen Waldungen aufnahmen und mit der sinkenden Sonne glückliche Menschen entlassen konnten. — Im Hohenwettensbach, Grünwettensbach, Stupferich und Palmbach herrschte der dörfliche Sonntagsfriede — kurz; es war wieder ein Sonnen-Sonntag, wie man ihn sich schon lange gewünscht hatte.

## Eine weitere nationalsozialistische Trauung in Durlach.

Durlach, 28. Juni. Im hiesigen Rathausaal fand am Samstag nachmittag eine weitere nationalsozialistische Trauung statt. Festlich war der Rathausaal wieder hergerichtet, in welchem die Politischen Leiter Aufstellung genommen hatten, um anlässlich der Hochzeit ihres alten Kameraden, Pq. Feder, Räte zu stehen. Aus den Reihen der ältesten Kämpfer für die Bewegung hervorgegangen, gehörte Pq. Feder lange Zeit dem hiesigen Politischen Leiterkorps an und ist seitens der Gauleiter

# Letzte Meldungen

## Zwei Motorräder zusammengestoßen.

Bruchsal, 28. Juni. Am Sonntag abend um 19.30 Uhr stieß auf der Gemarkung Leopoldshafen der 38jährige verheiratete Motorradfahrer Oskar Wettschein aus Leonbrunn im Oberamt Bradenheim mit einem andern Motorradfahrer zusammen. Durch den Anprall wurde Wettschein von seinem Fahrrad gegen eine Telegrafensäule gestoßen. Er erlitt schwere Verletzungen und ist inzwischen im Karlsruher Stadt Krankenhaus gestorben. Der andere Fahrer und dessen Begleiter kamen mit leichteren Verletzungen davon. Die Schuld soll den tödlich Verunglückten selbst treffen, da er an der durchwegs überhöhten Stelle das Vorfahrtsrecht des andern nicht beachtete.

## Mit dem Auto gegen den Telegrafensack.

Achern, 28. Juni. Am Sonntag abend gegen 18 Uhr ist der 55 Jahre alte Betriebsleiter Sommer aus Mannheim auf der Fahrt von der Brandmatt gegen Seebach an einer starken Kurve infolge Versagens der Bremse mit seinem Auto gegen einen Telegrafensack gefahren, der umgelegt wurde. Sommer und seine Frau trugen schwere Verletzungen davon u. wurden ins Achener Krankenhaus gebracht. Ein 16jähriger Junge blieb unverletzt. Das Fahrzeug ist schwer beschädigt.

## Großfeuer in Wiesental bei Bruchsal.

Wiesental, Amt Bruchsal, 28. Juni. Ein Tanzvergügen erfuhr am Sonntag abend ein jähes Ende. Kurz nach 22 Uhr brach auf der Bühne der 1000 Personen fassenden Rosenhalle, die der Hauptstraße zu gelegen ist, und zum Gasthaus zur „Rose“ gehört, (Wäher Fabian Woll) aus noch unbekannter Ursache Feuer aus, das in den Kulissen reiche Nahrung fand und sofort auch auf die Halle selbst übergriff, die mit einem sogenannten Ramellendach überdeckt war. Die Gäste konnten noch rechtzeitig den Saal verlassen, sodas Menschenleben nicht zu Schaden kamen. Die Köchmannschaft war mit der Motorpumpe angestrengt tätig, um die Nachbargebäude zu schützen. Das Gebäude selbst ist bis auf je Grundmauer ausgebrannt. Auch SM. und SS. unterstützten tatkräftig die Arbeit der Wehren. Nach etwa 2 Stunden konnte der Brand als lokalisiert gelten. Der Gebäudeschaden wird auf etwa 30 000 RM., der Fahrnischaden auf etwa 15 bis 20 000 RM. geschätzt.

# Durlachs Gesangsvereine fingen zum Deutschen Liedertag 1937

Durlach, 28. Juni. Noch wenige Wochen und das Deutsche Sängerbundesfest in der Hauptstadt des deutschen Ostens, Breslau, wird von vielen Tausenden von deutschen Sängern gefeiert werden und Ausdruck sein von der gewaltigen Arbeit, welche in den Jahren des nationalsozialistischen Aufbaues durch die deutschen Gesangsvereine im Blick auf die Pflege des deutschen Liedes als des edelsten deutschen Volksgutes geleistet worden ist. Der Deutsche Liedertag, der gestern im ganzen deutschen Reich durchgeführt wurde, war sozusagen die große Generalprobe für den Massenaufmarsch. Verständlich ist es, daß sich auch die Durlacher Gesangsvereine in einmütiger Geschlossenheit in den Dienst dieses Tages als Werbung für das deutsche Volksgut und den deutschen Männergesang gestellt haben. Zahlreich war die Hörerschaft, die sich vormittags im herrlichen Schlosspark eingefunden hatte, wo die Durlacher Männergesangsvereine „Liederkrantz“, „Lira“, Gesangsverein der Nähmaschinenbauer, Männerchor der P.M.Z., „Sängertranz“ und das „Schneitz-Quartett“ Kerlen des deutschen Liedes zu Gehör brachten. Die fünf Chöre alter und neuer Tondichter, die zu Gehör gebracht wurden, zeigten so recht, mit welcher Hingabe an die große Mission, welche den deutschen

Sängern obliegt, die Durlacher Gesangsvereine ihre Arbeit betreiben. Herr Karl Schneitz vom Schneitz-Quartett Durlach war dem Gesamtchor, der die Wesen stimmungsvoll zu Gehör brachte, ein umsichtiger Leiter. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand eine Ansprache des Leiters der Gruppe Pfinzgau des Deutschen Sängerbundes, Herrn Mertke, der in werbenden Worten der großen Aufgaben gedachte, welche das deutsche Lied und mit ihnen der Deutsche Sängerbund im Rahmen des neuen Deutschland zu erfüllen hat. Immer wieder gilt es, dieses deutsche Lied, entstanden aus dem Jahrtausende alten Hornquell der Heimat und des Volkstums, weiter zu tragen in das Volk. Das Deutsche Sängerbundesfest in Breslau, das bekanntlich als reichswichtig erklärt worden ist, wird einen Beweis dafür liefern, daß die deutschen Sänger die ihnen übertragene Aufgabe ernst nehmen. Sein Appell ging an die Volksgenossen, insbesondere an die Jugend, sich der Bewegung des deutschen Liedes durch Eintritt in die Gesangsvereine anzuschließen und so den Auftrag mitzuerfüllen helfen, der uns vom Führer erteilt worden ist, unentwegt Dienst zu tun an diesem edelsten Kulturgut des deutschen Volkes, dem deutschen Lied. Mit dem Bekenntnis zu Führer und Vaterland fand die Kundgebung ihren Abschluß.

tung nunmehr mit der Wahrnehmung des Amtes eines Kreisgeschäftsführers in Wolfach beauftragt worden. Eine große Menschenmenge umfüllte am Samstag nachmittag wieder den Marktplatz, um der Auffahrt des Braupaars beizuwohnen, das wieder durch Fanfarenzüge des Fanfarenzuges des Deutschen Jungvolks begrüßt wurde. Im Verlauf der würdigen Feier kündeten Kufer von dem Wert der deutschen Familie als der wichtigsten Zelle des Volkstums und Träger des deutschen Blutes und mahnten zu treuem Dienst an diesem Volk, an diesem Blut und an diesem Land. Die markanten Worte werden durch feierliche Musik wirkungsvoll untermauert. Der Schwar zur Fahne beschließt die würdige Vorfeier. Nunmehr ergriff Beigeordneter und Ortsgruppenleiter Bull das Wort, erinnerte an den Aufbruch der neuen Zeit, die im Zeichen der Sonne stehe. Sein Ermahnen an die Brautleute ging dahin, als wertvolles Glied dieser Zeit und dieses Volkes bewußt zu sein und in Treue, Pflichterfüllung die großen Aufgaben zu erfüllen, die ihnen als Blutsträger der Nation obliegen. Nach der Verlesung der Eheschwelungsformel schließt sich der Ring der Zeugen im Braumehd um die Brautleute als Zeichen dafür, daß sie nun Glieder dieser Gemeinschaft geworden sind. Das eindrucksvolle Bild wurde bekräftigt mit dem Bekenntnis zu Führer, Volk und Vaterland und dem Lied „Nichts kann uns rauben“. Nachdem Beigeordneter Bull dem neuvermählten Paar noch das Familienbuch überreicht hatte, erreichte die Feier ihren Abschluß.

## 70. Geburtstag.

Durlach, 28. Juni. Heute Montag kann unsere Mitbürgerin Wm. Karoline K u d a b e r l e, Adlerstraße 10 wohnhaft, ihren 70. Geburtstag feiern. Dem Geburtstagstind unsere besten Glückwünsche.

## Schüler-Vorspiele zu Gunsten der Heimbeschaffung der Durlacher Hitlerjugend.

Durlach, 28. Juni. In den Dienst der Heimbeschaffung für die Durlacher H.J. stellen sich die hiesigen Privatmusiklehrer durch zwei Schüler-Vorspiele, die am kommenden Freitag nachmittags und abends im Saale des Hotels „zur Krone“ stattfinden. Die drei Lehrkräfte Liebe E i n g a n g r e i n (Klavier und Gesang), Martin S p e n g l e r (Violine) u. Hans S p e n g l e r (Cello und Blockflöte) haben ein überaus interessantes musikalisches Programm zusammengestellt, das ausgewählte Sätze alter und neuer Meister bringt. Die Veranstaltung dürfte seitens der musikalisch lebenden Volksgenossen von Durlach und seiner Umgebung Interesse finden.

## Personenkradwagen gegen Motorrad.

Durlach, 28. Juni. Infolge Ueberholens an verengter Begegnung stießen am 26. Juni gegen 6.15 Uhr auf der Adolf Hitlerstraße ein Personenkradwagen und ein Motorrad zusammen. Der Kraftfahrer erlitt hierbei Prellungen am Unterleib, die seine Aufnahme in das Krankenhaus erforderlich machten.

## Das große Schau- und Werbeturnen der Turnerschaft Durlach 1946 e. V.

Durlach, 28. Juni. Immer näher rückt der Termin des großen Schau- und Werbeturnens der hiesigen Turnerschaft. Nach einem Turnen der Altersturner beginnen am Sonntag in der Frühe ab 7 Uhr die Wettkämpfe der weiblichen und männlichen Abteilungen, die eigentlich eine große Beachtung finden müssen; verfügt doch die Durlacher Licht über Kräfte, die weit über dem Durchschnitt stehen. Auf allen größeren Veranstaltungen des R.F. kämpfen die Durlacher Turnen in den besten Klassen mit. Wenn auch die Wettkämpfe nur im Rahmen eines Klubwettkampfs ausgetragen werden, so wird der Einsatz der Kräfte doch nicht ein geringerer sein als bei großen Kämpfen; im Gegenteil, der Ehrgeiz des Klubspielers macht oft zu besonderen Leistungen an, so daß wirklich spannende Wettkämpfe zu erwarten sind.

## Jungtierchau des Kaninchenzuchtvereins Durlach.

Durlach, 28. Juni. Mit einer in allen Teilen ausserlesenen Jungtierchau trat am gestrigen Sonntag im Gartenaal der „Blume“ der hiesige Kaninchenzuchtverein an die Öffentlichkeit. Wie nicht anders zu erwarten, zeigte auch diese Sommerveranstaltung des Vereins wieder einen vortrefflichen Ausschnitt aus der intensiven Arbeit, die seitens des Vereins auf dem Gebiete der Kaninchenzucht geleistet wird. Die zur Schau gestellten Tiere, in welcher wieder die üblichen Rassen mit Mutterexemplaren vertreten waren, waren durchweg in better Verfassung, sodas es dem Preisrichter schwer wurde, die Urteile zu fällen. Nicht nur im Blick auf die Zucht im allgemeinen, sondern darüber hinaus auch auf die Aufgaben, welche die Kleintier- und Kaninchenzuchtvereine innerhalb der deutschen Wirtschaft zu erfüllen haben, wäre es wünschenswert, wenn sich der Verein, der wieder einmal Zeugnis von seiner planvollen Arbeit mit dieser Ausstellung ablegen konnte, auch in Zukunft der Unterhaltung und Förderung weiterer Kreise der Bevölkerung erfreuen würde. Mit der Schau, die sich eines guten Besuches erfreute, war eine Verlosung von Jungtieren verbunden, die manchem glücklichen Gewinner Gelegenheit gab, nunmehr die Frage der Kaninchenzucht mit ersten Augen zu betrachten.

## Karlsruher Polizeibericht vom 28. Juni 1937.

Verkehrsunfälle. Am Samstag mittag gegen 12.45 Uhr stießen beim Weinweg ein Personenkradwagen und ein Radfahrer

zusammen. Der Radfahrer erlitt Prellungen an Oberschenkel und Schulter sowie Rißwunden an der Hand. Der Unfall ist auf Verletzung des Vorfahrtsrechtes zurückzuführen.

Schnellverfahren. Zur Aburteilung im Schnellverfahren wurden dem Polizeipräsidium vorgeführt: 5 Personen wegen Trunkenheit und Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung, 1 Person wegen groben Unfugs.

## Billigster Zucker überall vorrätig.

bl. Nach einer Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Zuckerwirtschaft, die am 1. Juli in Kraft tritt, ist der Einzelhandel in seinen sämtlichen Formen, der mit Gebrauchszucker handelt, verpflichtet, die einfachste Verbrauchszuckerart (Grundzucker) ständig zum Verkauf vorrätig zu halten. Für diesen Zucker, der in den einzelnen Landesstellen vertrieben bezeichnet wird, besteht seit 1. Januar ein Festpreis zwischen 37 und 39 Pfg. je 500 Gramm.

Kein Vermerk über die politische Betätigung von Schülern in Zeugnissen. Ein Einzelfall hat es mit sich gebracht, daß nach einer Anordnung des Reichserziehungsministers auf den Abgangs- und Reifezeugnissen jeder Vermerk über die Betätigung eines Schülers in der Partei oder einer ihrer Gliederungen zu unterbleiben hat. Diese Anordnung erging auf Veranlassung des Stellvertreters des Führers, weil es vorkam, daß einem Schüler infolge seiner Betätigung in einer Gliederung der Partei auf dem Zeugnis vermerkt worden war, daß diese außerschulische Betätigung auf seine schulische Entwicklung störend eingewirkt habe. Solche Vermerke auf Schulzeugnissen sind aber geeignet, das Fortkommen der Schüler zu erschweren.

## Eine Reichsschießschule der Hitler-Jugend

ns. In Obermannsfeld bei Meiningen in Thüringen wird Ende Juli eine Reichsschießschule der Hitlerjugend, die erste Einrichtung ihrer Art, eröffnet. Die Aufgabe dieser Reichsschießschule ist vor allem die Ausbildung von Schießwarten, damit so bald wie möglich jeder Gefolgschaft eigene Schießwarte zur Verfügung gestellt werden können. Die Schule kann jeweils 70 Mann aufnehmen, die Dauer der Lehrgänge beträgt zwei bis zehn Tage, so daß monatlich etwa 200 Mann in dieser Schule ausgebildet werden können. Die Ausbildung erstreckt sich ausschließlich auf Kleinkaliberschießen. Ist also rein sportlich.

## 20 000 Mädel beim Arbeitsdienst.

Meldung zum Arbeitsdienst für die weibliche Jugend zum 1. Oktober.

NSG. Der Arbeitsdienst für die weibliche Jugend soll zum 1. 10. 37 20 000 Arbeitsmädchen im ganzen Deutschen Reich umfassen. Davon entfallen auf den Bezirk Südwestdeutschland ca. 1200 Arbeitsmädchen. 800 bis 900 Mädel können zum 1. 10. 37 in den Lagern Badens und Württembergs einberufen werden. Der Aufbau des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend zur Arbeitsdienstpflicht für alle Mädel muß das Ziel unserer Arbeit sein. Nur wenn alle deutschen Mädeln in einem freiwilligen Dienst bewiesen haben, daß sie gewillt sind, sich bedingungslos einzusetzen in der ländlichen oder städtischen Hilfe, wird die Arbeitsdienstpflicht durchgeführt werden können. Es muß aber schon jetzt selbstverständliche Pflicht eines jeden Mädels sein, sich freiwillig zu melden.

Der nächste Einstellungstermin ist der 1. Oktober 1937. Die Anträge auf Einstellung in den Arbeitsdienst für die weibliche Jugend müssen spätestens 8 Wochen vor dem Einstellungstermin auf der Meldestelle der Bezirksleitung XII, Stuttgart-S., Höhenstaufenstraße 11, vorliegen. Sollten bereits vor dem 1. 8. 37 genügend Anträge eingegangen sein, wird der Meldebescheid entsprechend früher festgelegt. Nach abgeleiteter Arbeitsdienstzeit erhält die Arbeitsmädchen beim Ausschneiden aus dem Arbeitsdienstlager den Arbeitspaß ausgehändigt. Die freiwillig abgeleitete Arbeitsdienstzeit befreit später von der Arbeitsdienstpflicht.



Heute Montag laufen folgende Kurse:  
Fröhliche Gymnastik und Spiele für Frauen und Mädchen:  
Grözingen, Turnhalle, 20.30 Uhr.  
Kindergymnastik: Durlach, Schloßtaferne 14.30 Uhr, daselbst 17 Uhr (orthopädisch).

## Tages-Anzeiger

Montag, den 28. Juni 1937.  
Bad. Staatstheater: „Das kleine Hofkonzert“, 20 Uhr.  
Scala: „Treffpunkt Paris“.  
Markgrafen: „Geheimnis eines alten Hauses“.  
Kammer: „3 Mädel um Schubert“.

## Handel und Verkehr

Durlach, 26. Juni. Der heutige Schweinemarkt war besahren mit 80 Läuferfischweinen und 67 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 30 Läuferfischweine und 67 Ferkelschweine. Preis per Paar Läuferfischweine 40—52 RM., per Paar Ferkelschweine 16 bis 24 RM.



# Turnen \* Spiel \* Sport

## Dom Durlacher Fußballsport

Würdiger Abschluß auf dem Rittersportplatz.

Die „Germanen“ standen im Jubiläumskampf gegen Ettlingen. Sportfreunde Forchheim auf dem VfR-Platz 3:2 geschlagen.

Die letzten Ereignisse der nun ausgetragenen Fußball-Saison 1936/37 brachten für die Durlacher Fußballvereine teilweise sehr beachtliche Enderfolge. Eines dieser imponierenden Ergebnisse brachten die Durlacher Rasenspieler zuwege, die im Rückspiel gegen die Sportfreunde aus Forchheim mit 3:2 einen erfreulichen Sieg verbuchten. Dieser Erfolg rehabilitiert die feinerzeitige hohe Vorpielnieberlage, die nur durch zahlreiche Erfolgestellungen zustande kam. Vor knapp einer Woche schrieben wir von neuen Taten, denen Durlachs jüngster Fußball-Pionier nach seinem 10-jährigen Wiegenfeste entgegengeht. Nun hat die Rasenspieler-Elf bereits nach kurzer Laufbahn dieses neuen Zeitabschnittes eine wirklich schöne Tat vollbracht. Mit diesem krönenden Abschluß und der notwendigen Ruhepause wird der junge Verein nach zielbewußtem Sperrzeit-Training mit neuem Mut und größerem Selbstvertrauen in die neue Saison ziehen.

Auf dem Rittersportplatz gastierte zum letzten Freundschaftsspiel der VfR. Beierheim, der sich von den einjahrfeudiger und wirkungsvoller spielenden „Lila-Schwarzen“ eine glatte 3:1 Niederlage gefallen lassen mußte. Auch im Lager der Spielvereinigung herrschte ob dieses Sieges größte Zuversichtlichkeit im Hinblick auf die nach 6 Wochen neu zu eröffnende Fußball-Saison. Die Mannschaft ist gut besaunen. Kameradschaftlichkeit außerordentlich eintrudsvoll geworden, wobei auch die werbeständige Verwaltungsarbeit einen rühmlichen Anteil an der erfolgsmäßigen und wirtschaftlichen Aufstiegsstunde im letzten Jahre für sich beanspruchen darf. Die Vorortelf hat Ruhe notwendig. Stille und intensive Vorbereitungsarbeiten während der Sperrzeit werden die „Lila-Schwarzen“ auch in kommenden Zeit zu dem gleich gefährdeten, vielleicht noch stärkeren Bezirksklassegegner formen. Herr Franke wird die Mannschaft mit dem schon längst gesicherten Erfolg auch weiterhin aufwärts führen.

Die „Germanen“ können es als eine schöne Genugtuung ihrer fairen und anständigen Spielweise betrachten, da man sie in letzter Zeit nur mit Jubiläum- und Propagandaspielen beschäftigt. Am gestrigen Sonntag trat die Mannschaft in einem neuerlichen Jubiläumskampf dem VfR. Ettlingen gegenüber. Hierbei wurden die zahlreichen Zuschauer von den mächtigen Leistungen, insbesondere der Durlacher, stark enttäuscht. Verhängnisvoll wird aber die hohe 4:1 Niederlage dadurch, wenn wir die starke Beanspruchung der Elf in den letzten Wochen berücksichtigen. Auch hier wird die ersuchte Entspannung bald wieder ein erfolgreiches Aufwärtstreben zur Folge haben. Unter Berücksichtigung des bewährten jungen Spielermaterials hat sich das Reservoir an Aktiven gewaltig ausgedehnt, so daß man im Lager der „Germanen“, wenn die Zeit der Vorbereitungsarbeiten nützlich wahrgenommen wird, wiederum eine spielstarke Mannschaft für die neue Saison auf die Beine bringen wird. Ist dies der Fall, so glauben wir für die Zukunft nicht nur an den bereits typisch gewordenen 2. Tabellenplatz, sondern sogar an die Erreichung des Zieles, das wir der unglücklichen Elf und ihrer Führung so gerne wünschen möchten.

Gelückte Revanche der Rasenspieler.

VfR. Durlach — Sportfreunde Forchheim 3:2.

Zu einem würdigen Abschluß gestalteten die Durlacher Rasenspieler den Kampf gegen die Forchheimer Sportfreunde. Im Vorspiel mußten die Durlacher eine hohe 10:0 Niederlage in Kauf nehmen. Diesmal hatten es die Gäste unweit schwerer gegen die gut gelaunten Durlacher einen Erfolg zu erlangen. Wenn die Platzherren diesmal den Stil umdrehen konnten und sich durch einen 3:2 Sieg revanchierten, so hätte ein Unentschieden doch eher die Leistungen wiederspiegelt. In den Anfangsminuten sah man gleich verteiltes Feldspiel, wobei die Hintermannschaften alle Angriffe zurückschlugen. Nach einer Viertelstunde gelang es dem Forchheimer Rechtsaußen nach schönem Durchspiel die Führung zu erzielen. Unermüdet und mit größtem Einsatz operierten die Platzherren und die Bemühungen um den Ausgleich wurden auch in der 30. Minute mit Erfolg belohnt. Mit 1:1 ging es in die Pause.

Ueberraschenderweise fällt in der 5. Minute durch ein unglückliches Eigentor der Forchheimer die Führung an Durlach. Kurze Zeit darauf folgte ein schöner Zug des einheimischen Sturmes und unhaltbar sah der Ball zum 3:1 in den Gästen. In den restlichen Spielphasen wurden die Gäste aktiver, konnten aber, außer einem zweiten Treffer, keine Wendung herbeiführen. Alle Angriffe scheiterten an der guten Abwehr der Rasenspieler.

Saison-Ausklang in Wolfartsweier.

VfR. Wolfartsweier — Rhönig Grünwettersbach 3:1.

Im letzten Spiel der diesjährigen Fußballzeit gelang es dem VfR. Wolfartsweier über seinen Lokalgegner aus Grünwettersbach einen verdienten 3:1 Sieg zu erlangen. Auf beiden Seiten waren einige Ersatzleute eingeteilt, so daß die sonstigen Gesamtleistungen etwas zurückblieben. Dennoch entwickelte sich trotz des warmen Wetters ein interessanter Kampf, der besonders im ersten Abschnitt mit größter Hartnäckigkeit durchgefochten wurde. Bis zu diesem Zeitpunkt entpuppte sich die Gäste als eine äußerst zähe und erfolgreich verteidigende Mannschaft, was auch in dem torlosen Halbzeitstand zum Ausdruck kam. Nach dem Wechsel legten die Platzherren energisch los und nach 15 Minuten führt ein scharf getreuer 16 Meter-Straßstoß zum 1. Treffer. Auf dieselbe Art fällt 10 Minuten später das 2. Tor. Bei leichter Ueberlegenheit der Platzbesitzer verschulden die Gäste 10 Min. vor Schluß einen 11-Meter, der zum 3:0 verwandelt wurde. Die letzten Minuten sehen im Zeichen der Gäste, die auch dann zum verdienten Ehrentreffer kommen.

2. Mannschaften 5:5.

## Dom handballsport

Handball-Tourier. — Entscheidung.

Turnerschaft Mühlburg — Turnerschaft Durlach 7:8.

Die anlässlich der 75-Jahrfeier des VfR. Grünwinkel stattgefundenen Handball-Auscheidungsspiele fanden mit dem Spiel der Turnerschaft Mühlburg und Turnerschaft Durlach, die sich bei großer Beteiligung bis zum Endspiel durchgesetzt hatten, ihren Abschluß.

Beide Mannschaften waren nicht mit der härtesten Garnitur zur Stelle. Wenn sich die Ersatzleute recht gut in das Mannschaftsgefüge fanden, so zeigten sich jedoch hüben und drüben Mängel, die beide Mannschaften nicht noch zu ihrer gewohnten Form auflaufen ließen.

Durlach hatte in der Läuferreihe einen sehr schwachen Mannschaftsteil. Reichlich übertrieben war die Ausschilfe der Läufer im Sturm. Dadurch wurde die Bert. überlastet und hatte alle Hände voll zu tun, um die immer besser werdenden Angriffe der Mühlburger abzustoppen. Das sonst gewohnte Flügelspiel der Durlacher wurde in diesem Spiel ganz vermisst. Es hatte demzufolge die Mühlb. Bert. keinen allzuschweren Stand. Das Hintertrio der Mühlb. Mannschaft dürfte den Löwenanteil an dem mehr denn knappen Resultat für sich in Anspruch nehmen.

Spielverlauf: M. Anstoß wird sogleich in D. Hälfte getragen. Ein Straßstoß war die Ausbeute, der aber von Richter im Tor gut gehalten wird. Der Abwurf in die Läuferreihe wird sogleich weitergegeben und Walz erhält nach gutem Zusammenpiel den Ball und sendet zum Führungstreffer für D. ein. M. läßt sich durch diesen Erfolg nicht verblüffen. Der rechte Flügel, der stärkste Teil des Sturmes, bricht durch und sendet zum Ausgleich ein. Das nächste Tor für Durlach wird durch Rittershofer erzielt. Ein Straßstoß, wuchtig geschossen, läßt D. in Vor-

teil gehen. D. hat jetzt mehr vom Spiel. Ein schöner Angriff, Klantenwechsel und wieder ist es Rittershofer, der einfindet. D. Rechtsaußen erhält eine Steilvorlage vom Mittelläufer, geht auf und davon und sendet unhaltbar zum 1:1 für D. ein. Unmühsam kommt M. auf. Ein grober Fehler des D. r. Bert. läßt M. zu einem billigen Tor kommen. Mit dem Stand von 2:4 für D. geht es in die Pause. Nach der Pause wird M. zusehends besser. Die Angriffe werden gefährlicher. Trotzdem ist es D., das durch Rittershofer den nächsten Treffer verbuchen kann. M. hat Besch, eben freidicht ein Straßstoß über die Latte. Ein zweiter Bombenschuß wird mit gut Glück zur Erde gewehrt. Wieder einmal werden die D. Flügel eingeleitet und wieder ist es Raag, der einfinden kann. Der gefährliche M. Flügel tritt in Erscheinung. Ein Schußangriff wird vorgetragen und M. sendet plaziert ein. Eine feine Straßstoßabgabe läßt M. auf 4:6 aufholen. Die D. Bert. hat alle Hände voll zu tun. Walz kommt durch und sendet ins lange Eck über den Tormann hinweg ein. M. drückt aufs Tempo. Der r. Flügel kommt nach Klantenwechsel durch und sendet unhaltbar ein. Ein Straßstoß durch den Straßstoßhüchigen Rittershofer läßt Durl. auf 5:8 davongehen. Mühlburg setzt Dampf auf und kann durch Mißverständnis der D. Bert. zu einem billigen Tor kommen. Durch diesen Erfolg wird D. etwas nervös. Die Hintermannschaft durch die schwachen Läuferleistungen wird stark überlastet. M. setzt alles auf eine Karte, die ganze Mannschaft wirft sich in D. Hälfte. Ein Angriff des l. Flügels läßt M. auf 7:8 aufholen. Wieder leitet M. einen Angriff ein, als der Schlußpfiff des Schiedsrichters Blant das Spiel beendet.

Durlach ist damit verdienter Turniersieger geworden und hat als Siegespreis einen Handball mit nach Hause bekommen.

## Bforzheimer Bergrennen

Das Bforzheimer Bergrennen fand am Sonntag nach achttägiger Unterbrechung bei glänzendem Wetter seine Auferstehung. Der schöne Verlauf des Rennens wurde durch keinerlei Unfälle gestört. Die schnellste Zeit des Tages fuhr erwartungsgemäß ein Lizenzfahrer der Halbliter-Klasse. Der Karlsruher Hiltz bewältigte die 3,5 Kilometer lange Strecke in 2:06,2 Min., was einem Durchschnitt von 99,7 Stdkm. entspricht. Der in der 350er Klasse als Favorit gestartete Hamelchle-Sindelfingen auf Norton mußte sich überraschenderweise mit Scheible-Weilendroff (Norton) in die Siegerreihen teilen. In der Klasse der „Kleinen“ sah man in dem DKW-Fahrer Gablenz-Karlsruhe mit 2:15,0 Min. gleich 93,4 Stdkm. den sicheren Sieger. Bodmannheim, der in Heilbronn gewann, mußte sich bei den Seitenwagen von dem Münchener Faisthammer auf Douglas mit 2:18,3 gleich 90,9 Stdkm. geschlagen belassen. Zwei schöne Erfolge erzielte der Stuttgarter Büttch-Bugatti. Nicht allein daß er in der Sportwagenklasse bis 1500 ccm. zu einem Klassenflege kam, fuhr er bei den Rennwagen mit 2:10,1 Min. die schnellste Zeit des Tages der Wagen.

## v. Gramm und Henkel unter den letzten Akt

Bei trübem Wetter ging die erste Woche der inoffiziellen Weltmeisterschaften auf Grasplätzen in Wimbledon zu Ende. Von 128 Bewerbern im Männer-Einzel sind 120 ausgeschieden. Uebbriggeblieben als die acht Weltbesten sind zwei Deutsche, Gottfried von Cramm und Heinrich Henkel, drei Amerikaner, Rudge, Grant und Parker, zwei Australier, Crawford und McGrath, sowie als einziger Engländer Austin. Um den Eintritt in die Vorlaufrunde kämpfen nun: v. Cramm mit Crawford, Austin mit Grant, Henkel mit Parker und Rudge mit McGrath, wobei die Aussichten für die beiden Deutschen, unter die „letzten Vier“ zu kommen, nicht schlecht sind.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Feinpr. 204, Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kraeger; Stellv. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. A. V. 3966. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Freitag, den 2. Juli 1937, im Saale des Hotels „zur Krone“:

## Zwei Schüler-Vorspiele

veranstaltet von den Lehrkräften:  
LIESE EISENGREIN (Klavier und Gesang)  
MARTIN SPENGLER (Violine), HANS SPENGLER (Cello und Blockflöte)

zu Gunsten der Heimbeschaffung der Durlacher Hitler-Jugend.

1. Vorspiel 16.30 Uhr / 2. Vorspiel 20 Uhr  
Programme zu 50 und 30 Pfg. berechtigen zum Eintritt und sind erhältlich in der Musikalienhandlung Schwiers, im Schreibwarengeschäft Hohly und am Saaleingang.

## Kunst-Versteigerung

vom 1. - 3. Juli, jeweils von 3-7 Uhr  
in der Galerie Armin Gräff, Karlsruhe  
Kaiserstr. 187, 1. Treppe.  
Wegen Auflösung u. a. versteigern wir aus verschiedenem Besitz:  
180 Gemälde - Porzellane - Bronzen - Uhren - Zinn  
Gläser - Perserteppiche - Gobelins - Möbel - Zimmer-  
einrichtungen - Grammophon u. a.  
Verzeichnis kostenlos!  
Besichtigung: Dienstag, den 29. und Mittwoch, den 30. Juni jeweils  
von 10-1 und 3-7 Uhr.  
Galerie Armin Gräff, Karlsruhe Fernspr. 1659

## Sparsames Einmachen

Erdbeer-Marmelade

6 Pfd. Früchte, 4 Pfd. Zucker u. 80 g Gelierit 8 Minuten kochen, heiß in trockene Gläser füllen u. diese sofort verschließen. Ergebnis: Tadellos steife u. farbfrische Marmelade bei voller Erhaltung der Gesundheits- und Genufwerte! 1 Beutel Gelierit-Fruchtgelierpulver (mit roter Speisefarbe extra) zu 60 Pfg. reicht bis zu 20 Pfd. Marmelade od. Gelee u. ist für alle Früchte verwendbar.  
Nehmen Sie „Gelierit“ Beutel 60 Pfg.

Durlach:  
Drog. J. Schaefer, Adolf Hitlerstr. 10 - Drog. E. Wächter, Soltenstr. 14  
Grötzingen: Drogerie O. Ott, Kaiserstr. 67  
Berghausen: Drogerie A. Kronler

## Wichtig für Gestellungspflichtige.

Die Gestellungspflichtigen, welche sich zu der diesjährigen Musterung und Aushebung melden müssen, haben neben den sonstigen Papieren auch das Arbeitsbuch mitzubringen.  
Die Betriebsführer haben zu diesem Zweck die Arbeitsbücher den Gestellungspflichtigen auszuhandigen.

## Städtische Volksbücherei.

Geöffnet: An allen Freitagen des Jahres von 6-8 Uhr.  
Standort: Adolf Hitlerstraße 61 l. rechts.  
Bestand: 5890 Bände.  
Benützungsberechtigt: Jeder über 16 Jahre alte Einwohner der Stadt Durlach.

Ein Waggon prima

## Weizenfuttermehl

ist eingetroffen.  
Gleichzeitig empfehle ich:  
Schweinefleischfutter Weizenkleie  
Palmkernkuchenmehl Weizenkleie melasse  
Pferdemischfutter Haferschalen melasse  
Hühner-Körnermischfutter  
Legemehl Hühner-Badrösfutter  
Küken-Körnerfutter

Ferner

## prima Weizenmehl

Type 502 und 1050

## Roggenmehl

Zur Handstrickbereitung und zum Einkochen

## Zucker

Bestellungen auf Zufuhr frei Haus werden in meinen beiden Geschäften entgegengenommen.

## Andreas Selter, D.-Aue

Filiale Durlach, Adolf Hitlerstraße, Telefon 203.

## Achtung! Sonderfahrt nach Stuttgart

am 1. Juli 1937  
über das schattige Würmtal  
Besichtigung des Alpengartens in Würm.  
Abfahrt 7 Uhr Schloßplatz Durl.  
Fahrpreis 3.50 Mk.  
Anmeldungen bei  
Herm. Cramer  
Durlach-Aue  
Danzigerstraße 20, Telefon 194

Mit schlechtem Absatz, schlechten Sohlen hat man noch niemals sich empfohlen, und deshalb willst du imponieren LaB Henkenhal sie reparieren.

## Zu verkaufen

sind 3 schmiedeeiserne Fensterrahmen, wovon eines 2,80x1,50 die anderen je 1,40x1,50 m, geeignet zu Stall- oder Werkstätte-Einbauten. Näheres Ettlingerstraße 40, Hinterhaus

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. Zu erfrag. im Verlag

Schöne Wohnung  
4 Zimmer, Küche, Bad, Man-  
sarde in freier Lage, Dachparterre,  
per 1. 10. 1937 zu vermieten. Näb-  
bei A. Melnickel, Wörberstr. 11  
Möbliertes Zimmer zu vermiet. Zu erfrag. im Verlag

## Warzen

alle lästige Haare, Leberflecken, Mitesser, Pickel, Sommersprossen, sowie Hühneraugen, Hornhaut, Frostbeulen usw. entfernt unter Garantie für immer

G. Bornemann, Kosm. Institut  
Ad. Hitlerstr. 76a  
Sprechstunden jeden Samstag 9-19 Uhr.

## Korsett-Werkstatt

Maßanfertigung und Reparatur  
A. Lucas Nachf.  
Karlsruhe, Herrenstraße 21

## Suche 500.- RM.

von Selbstgeber gegen Grund-  
sicherheitsleistung bei höchster Zus-  
bergütung. Angebote unter Nr. 422  
an den Verlag.

## Warum Sorgen?

Die kleine Anzeige im  
„Durlacher Tageblatt“  
„Pflanzler Boten“  
bringt Dir für verkäufliche Gegen-  
stände stets Käufer in das Haus.